

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 93 (2006)
Heft: 11: extraterritorial = exterritorial = extraterritorial

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer bestimmt über den öffentlichen Raum?

Die Meinungen aus der Fachwelt und der Öffentlichkeit liessen nicht lange auf sich warten und waren geteilt. Während die Expansion der Messe aus wirtschaftlicher Sicht allgemein begrüsst wird, sind zum städtebaulich-architektonischen Konzept kritische wie positive, aber kaum euphorische Stimmen zu vernehmen. Skeptiker vermissen ein Wettbewerbsverfahren und sehen in der Überbauung des Messeplatzes einen unzulässigen Bruch mit einer städtebaulichen Tradition, die sich auf räumliche Bezüge und eine klare Trennung zwischen öffentlicher und privater Zuständigkeit abstützt. Diese Kritik zielt auf das unausgereifte Konzept der «Stadt-Lounge» und mehr noch die Tatsache, dass die schwebende Hallenkonstruktion die Sichtachse von der Greifengasse über den Claraplatz zum Meseturm verstellt.

Wohlwollende Kommentare streichen hingegen die viel versprechende Neuartigkeit des Ansatzes und die gesteigerte stadträumliche Dramaturgie heraus. Beide Positionen treffen indes nicht den Kern des eigentlichen Konfliktfeldes, das längst nicht mehr im klassischen Metier des Städtebaus angesiedelt ist. Mit dem Wandel der räumlichen Repräsentation von sozialen und

ökonomischen Beziehungen unterliegt auch die Gestaltung des städtischen Raums veränderten Gesetzmässigkeiten. In diesem Sinn ist das Projekt von Herzog & de Meuron keine Lösung eines Problems, sondern es verweist exemplarisch und pointiert auf die Kategorien, welche – nicht nur – in der Stadtplanung stets aufs Neue verhandelt werden müssen: Rollen- und Kompetenzverteilung zwischen den Akteuren in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft; Entscheidungshierarchien im Spannungsfeld von Partizipation und Opportunität; und nicht zuletzt die alles andere als neue Frage, wie Sachzwänge in innovative Handlungsstrategien überführt werden können.

Martin Josephy



Sergison Bates:
Studiohaus,
London 2004

Heinrich-Tessenow-Medaille an Sergison Bates

Die Londoner Architekten Jonathan Sergison und Stephen Bates, denen «werk, bauen + wohnen» die Ausgabe 5|2005 gewidmet hat, werden mit der Heinrich-Tessenow-Medaille 2006 geehrt. Diese renommierte Auszeichnung wird «im Gedenken an den grossen Architekten» seit 1963 von der Alfred Toepfer Stiftung verliehen. Eine Neuausrichtung dieser Organisation bringt es nun allerdings mit sich, dass sie ihr Engagement für diesen Preis zurückzieht. Die Heinrich-Tessenow-Gesellschaft, die seit 1996 die Preisträger vorschlägt, will jedoch die Auszeichnung weiterführen. Das ist besonders erfreulich, weil durch sie immer wieder Architekten geehrt werden, deren Arbeiten nicht unbedingt laut und spektakulär sind und deren Qualitäten sich u.U. einer glamourösen medialen Vermittlung entziehen – wie es einer Verpflichtung auf Heinrich Tessenow entspricht. Interessant ist auch die Form des Preises, der nebst der Ehrenmedaille aus einem Stipendium besteht, das der Preisträger einem jungen Architekten oder einer Nachwuchsarchitektin verleihen kann.

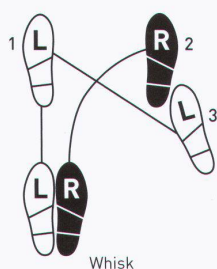
Martin Tschanz

werk,
bauen + wohnen

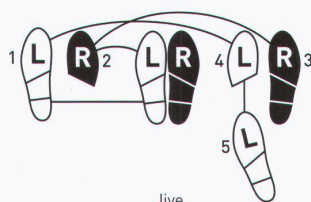
<http://www.werkbauenundwohnen.ch>

Backlist / fremdsprachige Originaltexte / Bestellungen /
Mediadaten / Adressänderungen

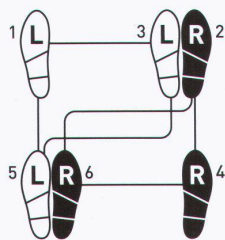
Architektur lesen.



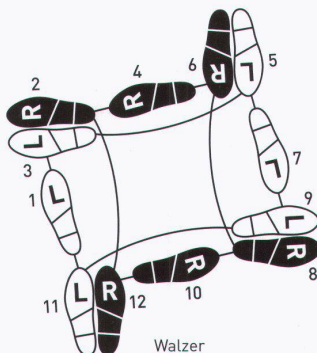
Whisk



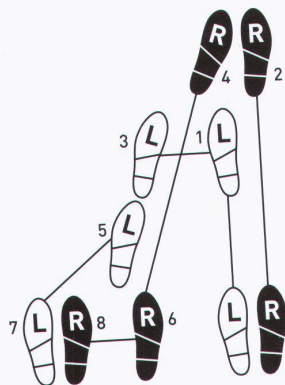
Jive



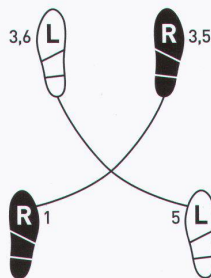
Foxtrot



Walzer



Tango



Salsa

Tanzen?

Präzise beschreiben, was man genau meint: Das ist auch für die Partner im Baufach entscheidend! Im Auftrag der Schweizer Bauwirtschaft entwickelt CRB unabhängige und herstellernerneutrale Standards in drei Sprachen für die Planung, Kalkulation, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken. Unser Ziel: Sie mit differenzierten Grundlagen für die Kommunikation und mit effizienten Werkzeugen für die Leistungsbeschreibung und Kostenplanung bei Ihrer Arbeit zu unterstützen. Mehr Infos finden Sie unter www.crb.ch.

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung
Zürich: Telefon +41 44 456 45 45
Lausanne: Telefon +41 21 647 22 36
Breganzona: Telefon +41 91 967 55 17

Die Vision als Leitmotiv.
Die Auseinandersetzung mit
Funktion, Raum und Proportionen
als kreativer Prozess.

Faszination Gestaltung



Architekten: Tina Arndt, Daniel Fleischmann, Zürich

Die Wahl des Materials als
entscheidendes Element einer
konsequenten Umsetzung.
SWISSPEARL Faserzementplatten
verleihen dem gestalterischen
Konzept ein Gesicht.
Mit einzigartiger Ausdruckskraft.

SWISSPEARL Fassadenplatten
Überzeugend eigenständig